

Weerth, Georg: 16. (1839)

- 1 Es sehnt sich meine Seele
- 2 Nach einem kühlen Trunk.
- 3 Den besten, den ich wähle,
- 4 Der ist nur gut genug.
- 5 Er steht so schön im Glase
- 6 Und gibt so lichten Schein,
- 7 Wie Morgentau im Grase,
- 8 Wie Rosen auf dem Rain.
- 9 Ich fange an zu singen
- 10 Vom König Salomo,
- 11 Vom Fürst zu Flachsenfingen –
- 12 Und bin in dubio,
- 13 Ob nicht die blühnde Rebe
- 14 So jugendlich und hold
- 15 Viel besser sei als Stäbe
- 16 Von Silber und von Gold;
- 17 Ob man in jenen Welten,
- 18 Sind wir nicht fromm gewest,
- 19 Das Böse zu vergelten
- 20 Uns schrecklich dürsten läßt;
- 21 Ob oder arme Seelen
- 22 Man zu erfreuen denkt
- 23 Und die erschlafften Kehlen
- 24 Mit Geisenheimer tränkt?
- 25 Ich weiß nicht – und es kümmert
- 26 Mich wenig auch; wenn gut
- 27 Nur meine Flasche schimmert,
- 28 Da bin ich hochgemut.
- 29 Da ist zum Paradeise
- 30 Mir rings die Welt erblüht,

- 31 Da sing ich leise, leise
32 Ein alt verschollen Lied.

(Textopus: 16.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31719>)